



TRAFFIC

for a living planet®

WWF Österreich
Ottakringerstrasse 114-116
A-1160 Wien

Tel.: +43 1 488 17 - 0
Fax: +43 1 488 17 - 29
wwf@wwf.at
www.wwf.at
www.traffic.org

Hintergrundinformation

Mai 2007

Der Hellrote Ara (*Ara macao*)

Steckbrief

Wegen ihres farbenprächtigen Gefieders und des exotischen Aussehens sind Hellrote Aras seit jeher begehrte Haustiere. Die hohe Nachfrage hat diese schöne Papageienart an den Rand des Aussterbens getrieben. Höchstpreise bis zu US\$ 1.000 machen den illegalen Handel mit diesem eindrucksvollen Vogel zu einem weltweit lukrativen Geschäft. Hinzu kommt die fortschreitende Zerstörung seines Lebensraumes. Nur durch die strenge Einhaltung und Verbesserung bestehender Schutzmaßnahmen kann der Hellrote Ara in Zukunft überleben.

Systematische Einordnung

Der Hellrote Ara (*Ara macao*) gehört zur Gattung der eigentlichen Aras, die in der Unterfamilie Neuweltpapageien (*Arinae*) zur Familie der Papageien (*Psittacidae*) gezählt werden.

Merkmale

Der Hellrote Ara (*Ara macao*) – auch *Arakanga* genannt – ist mit ungefähr 85cm Länge eine eindrucksvolle Erscheinung. Sein Gefieder ist vorwiegend leuchtend rot, während der Ansatz der Oberflügeldecken gelb und im weiteren Verlauf grün ist. Schwungfedern und Rücken dieser schönen Vögel sind hellblau.

Besonders auffallend ist der stark gebogene, elfenbeinfarbene Oberschnabel dieser Papageienart.

Bei ausgewachsenen Tieren ist der Unterschnabel tief schwarz.

Sozialverhalten und Fortpflanzung

Aras sind äußerst gesellige Vögel, die fast ausschließlich in Gruppen von meist bis zu 20 Tieren aufzufinden sind. Das gesamte Leben findet gemeinsam statt. Zusammen verlassen alle Vögel bei Sonnenaufgang ihre Nester in den Baumhöhlen des Regenwaldes und bei Sonnenuntergang kehrt man gemeinsam zurück. Dabei entfernen sich die Tiere nicht weiter als 10km von ihrem Schlafplatz.

Nur während der Paarungszeit entfernen sich Aras paarweise von ihren Gruppen. Die eindrucksvollen Vögel sind wie fast alle Papageien monogam und die „Ehe“ besteht, bis einer der Partner stirbt.

Hat sich ein Paar gefunden, schnäbeln die beiden zuerst ausgiebig und putzen sich gegenseitig. Ist die Brutzeit gekommen, löst sich das Pärchen von der Gruppe und sucht sich einen geeigneten Platz zum Brüten. Dabei benutzen die Paare meist eine Baumhöhle mehrere Jahre hintereinander.

Das Weibchen legt zwei bis drei weiße Eier auf den Boden, der mit Holzspänen ausgepolstert wurde. Die anschließende Brutzeit beträgt 4-5 Wochen.

Beim Schlüpfen sind die jungen Aras völlig nackt, wachsen jedoch schnell und bekommen ihre Federn nach etwa vier Wochen. Mit zehn Wochen besitzen die jungen Vögel bereits ihr vollständiges Federkleid. In den drei bis vier Monaten, in denen die Kleinen noch im Nest bleiben, sind Vater und



Hintergrundinformation

Mai 2007 · Hellroter Ara

Mutter für die Nahrungssuche zuständig. Auch wenn die jungen Vögel das Nest schon verlassen haben, werden sie noch solange von ihren Eltern ernährt, bis sie selbst für sich sorgen können. Die Familien bleiben zusammen bis zur nächsten Brut, manchmal sogar länger.

Geografische Verbreitung

Hellrote Aras stammen aus Lateinamerika. Sie sind vor allem in der nördlichen Hälfte Brasiliens, im nördlichen Bolivien, in Ost-Peru, im äußersten Osten Equadors sowie im östlichen und nördlichen Kolumbien verbreitet. Aber auch das südliche Venezuela, Guyana, das französische Guyana sowie Surinam gehören zur Heimat der prächtigen Vögel. In Mittelamerika findet man Exemplare der Hellroten Aras und anderer Arten. im Südosten Mexikos, ausgenommen die Halbinsel Yucatan, und in Belize.

Lebensraum

Hellrote Aras bewohnen offene Wälder und Savannengebiete mit Baumbestand in der tropischen Zone bis 1000m Seehöhe, sowie tropische Regenwälder; in Mittelamerika leben sie auch in den trockenen Tiefland- und Hügelgebieten am Pazifik.

Nahrung

Vor allem Samen und Früchte stehen auf dem Speiseplan der Aras. Dank des besonders angelegten Schnabels ist es für Papageien sehr leicht, die Schalen von Nüssen und hartschaligen Früchten zu knacken. Der Oberschnabel des Hellroten Aras ist stark gebogen und mit einem spitzen Haken ausgestattet, mit dem mühelos die Körnchen aus den großen Früchten herausgeangelt werden können.

Bedrohungsfaktoren

Hellrote Aras sind begehrt – wegen ihrer Schönheit, aber auch wegen ihres Fleisches und wegen ihrer schmuckvollen Federn werden sie gejagt.

Hinzu kommt die Abholzung der Regenwälder, die die schönen Papageien ihres kostbaren Lebensraums beraubt. Manche Wilderer roden sogar die Nistbäume der Vögel, um an die Jungen zu gelangen und sie dann gewinnbringend auf dem illegalen Markt zu verkaufen.

Dieser Raubbau hat fatale Folgen für die eindrucksvolle Papageienart. Die Populationen nehmen durch die direkte Bejagung und den Fang der Tiere rasant ab. Durch den Verlust von Lebensraum finden die Papageienkolonien aber auch nicht mehr genügend Nistbäume um sich erfolgreich zu vermehren.

Bestandesgröße und Gefährdungsstatus

Der Raubbau an der Natur und der verbotene Handel mit den schönen Vögeln, hat den Hellroten Ara - wie neun der weltweit 16 vorkommenden Araarten - in den Anhang I des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) gebracht. Der internationale Handel mit diesen Arten ist demzufolge strengstens verboten, außer mit Tieren die nachgewiesenermaßen aus Nachzucht stammen. Auch in der Roten Liste der IUCN ist der Hellrote Ara gelistet.

Zudem hat sich eine Reihe von Naturschutzorganisationen dem Schicksal der schönen Vögel angenommen. Der WWF arbeitet an einigen Projekten zum Schutz der Hellroten Aras - und vieler anderer Arten - am Amazonas, in Venezuela und Belize.

WWF- und TRAFFIC –Projekte

Lebensraumschutz hat für alle Tier-, und Pflanzenarten des Amazonas, nicht nur für den Hellroten Ara absolute Priorität. Daher hat sich der WWF zum Ziel gesetzt für mindestens 10% des brasilianischen Regenwaldes einen gesetzlich verankerten Schutzstatus durchzusetzen.



Hintergrundinformation

Mai 2007 · Hellroter Ara

Um dies zu erreichen, arbeitet die internationale WWF-Organisation schon seit langem auf den verschiedensten Ebenen für die Rettung des Amazonas-Gebietes. Aufgrund einer Initiative des WWF gab die brasilianische Regierung 1998 das Versprechen, zehn Prozent des brasilianischen Amazonas-Regenwaldes unter Schutz zu stellen und rief in der Folge eines der weltweit ambitioniertesten Naturschutz-Programme ins Leben. Es handelt sich um das „Amazon Region Protected Areas Programme“ (ARPA), dessen Umsetzung jetzt vom WWF maßgeblich mitgestaltet wird. Am Ende sollen 50 Millionen Hektar, eine Fläche so groß wie Spanien, dauerhaft geschützt sein.

Mit dem Jahr 2007 verstärkt der WWF-Österreich sein Engagement für den Amazonas-Regenwald und übernimmt mit seinem neuen Projekt „Juruena-Nationalpark“ Verantwortung für einen wichtigen Teil des ARPA-Programmes. Der neue Nationalpark, frisch verkündet von der brasilianischen Regierung am 5. Juni 2006, hat etwa die Größe Niederösterreichs und ist ein wichtiger Lückenschluss in einer Reihe von Schutzgebieten, die als Bollwerk gegen die heranrückende Entwaldung fungieren sollen. Damit dieser Nationalpark seine Funktion erfüllen kann, bevor es zu spät ist, ist jedoch noch viel zu tun. Deshalb wird der WWF Österreich in den nächsten Jahren seine Kräfte in diesem einzigartigen Gebiet konzentrieren.

Weitere Informationen:

WWF Österreich
Tel: +43 1 48 817 - 0
Fax: +43 1 48 817 - 29
www.wwf.at

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Kontonr.:7451061
BLZ.:60.000
Verwendungszweck: Spende WWF Österreich

WWF Österreich, 1160 Wien
Spendenhotline: +43 1 22885-18
service@wwf.at